

## Glück im Spielzeugmuseum! Der Cartoonist und das Spielzeug

Mit seiner ersten Cartoon-Ausstellung „Glück im Spielzeugmuseum! Der Cartoonist und das Spielzeug“ präsentiert das Spielzeugmuseum Nürnberg in einer dauerhaften Präsentation ab 20. November 2015 unter dem Motto „klein & fein“ 16 meisterlich gemalte Bilder, die humorvoll den Alltag im Umgang mit Spielzeug beleuchten.

### Idee der Ausstellung

Spielzeug ist in allen Bereichen des menschlichen Lebens zu finden – in der Vergangenheit, in der Gegenwart und auch prospektiv. Spielzeug begeistert Kinder und Erwachsene. In der einzigartigen Sammlung des Spielzeugmuseums wird es in atemberaubend hochwertigen und seltenen Exemplaren ausgestellt.

Spielzeug hat im Leben der Menschen aber oft eine andere Wertigkeit: Spielzeug gehört zum Alltag, es ist Kern dessen, was Menschen begeistert, womit sie sich gerne und ausgiebig in ihrer Freizeit beschäftigen, was sie glücklich macht – und zwar Kinder wie Erwachsene. Der monetäre oder Sammlerwert spielt dabei meist eine untergeordnete Rolle. Wesentlich ist der emotionale, der persönliche Wert von Spielzeug.

### Konzept der Ausstellung

In wirkungsvollen Vergrößerungen zeigt das Spielzeugmuseum in der Treppenhaus-Galerie 16 Cartoons von Gerhard Glück, die den alltäglichen Umgang mit Spielzeug und die Durchdringung des menschlichen Lebens mit Spielzeug emotional, frech-fröhlich und nicht selten mit einer höchst skurrilen Komponente ins Blickfeld rücken. Den hohen Anteil internationaler Gäste des Spielzeugmuseums berücksichtigend, sind die Cartoon-Texte in Deutsch und Englisch wiedergegeben.

### Was ist der Unterschied von „Cartoon“ und „Karikatur“?

Ein Cartoon ist ein gezeichnetes oder gemaltes Bild, das eine komische Geschichte erzählt. Der Unterschied zur Karikatur liegt darin, dass Karikaturen in der Regel Kommentare zum politischen Tagesgeschehen mit kritischer Absicht zeigen. Cartoons hingegen haben einen eigenständigen Unterhaltungswert und sind als humorvolle Zeichnungen oder Bilder meist unabhängig vom Tagesgeschehen – jedoch ist diese Abgrenzung fließend.

#### Kontakt:

##### Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Hirschelgasse 9-11

90403 Nürnberg

Telefon: 09 11 / 2 31-54 20

Fax: 09 11 / 2 31-1 49 81

presse-museen@stadt.nuernberg.de

##### Spielzeugmuseum

Karlstraße 13-15

90403 Nürnberg

Telefon: 09 11 / 2 31-32 60

Fax: 09 11 / 2 31-54 95

spielzeugmuseum@stadt.nuernberg.de

[www.museen.nuernberg.de](http://www.museen.nuernberg.de)

Der Verleger Peter Baumann nennt Gerhard Glücks Cartoons „pointierte Geschichten, in denen sich das Reale mit dem Möglichen vermischt und die Vernunft auch mal Kopf stehen darf“. Baumann zieht eine Verbindungslinie von Cartoonisten zu Karikaturisten, indem er erklärt: „Wie der ihm geistesverwandte Karikaturist wandert der Cartoonist als Chronist seiner Zeit auf dem schmalen Grat zwischen Realität und Satire. Das gemeinsame Ziel ihrer Kreativität ist der komische Effekt.“

Glücks Bilder sind – nach Peter Baumann – „visuelle Texte“ und „kleine, funkelnde Geschichten“. „Kunst hat viel mit Befremden zu tun, und keiner schaut befremdeter auf das gesellschaftliche Treiben als der Cartoonist.“ Zugleich sind Cartoons „etwas für Menschen mit hungrigen Augen: schön zum Anschauen und dabei voller Widerhaken. Das gilt in ganz besonderem Maße für die Arbeiten des Meisterwerkers Gerhard Glück: Seine Cartoons erfreuen die Sinne, während sie gleichzeitig den Verstand stimulieren.“

### **Gerhard Glück – ein Meister der komischen Kunst**

Gerhard Glück wurde 1944 im hessischen Bad Vilbel geboren. Er wuchs in Frankfurt am Main auf und studierte in Kassel Grafik-Design und Kunsterziehung. Sein erster Beruf: Gymnasiallehrer. Glück sagt: „Ich war dadurch völlig unabhängig! Und musste nicht, wie viele andere, Türklinken putzen; angeklopft habe ich nur zwei- oder dreimal – einmal 1973 bei der Süddeutschen Zeitung, wo ich das Glück hatte, auch gleich genommen zu werden; und einmal bei der ZEIT, wo sich allerdings gar nichts getan hat. Es war zugegeben eine besondere Freude, als die ZEIT Jahre später dann bei mir anklopfte.“

Bereits als junger Mann produzierte Gerhard Glück eine Fülle von Cartoons: „Ich habe damals in jeder freien Minute gearbeitet, ganz besonders abends und nachts, wenn die Kinder im Bett waren, mit einer Geschwindigkeit, die mir aus heutiger Sicht fast unglaublich vorkommt ...“ Glück beherrscht alle künstlerischen Stilmittel und Techniken und ist neben seiner meisterlich-komischen Malerei auch ein Meister der Sprache. Der Kunsthistoriker W. P. Fahrenberg schreibt: „Glück ist ein Homo ludens, ganz und gar in Huizingas Sinne, der vom ‚heiligen Ernst‘ des Spiels sprach. Um genau zu sein: Glücks ein Leben lang entwickelte Form der ‚Weltaneignung‘ ist eine wohlüberlegte, genau kalkulierte und gerade deshalb immense Offenheit ermöglichende Vermischung von ‚homo faber‘ und ‚homo ludens‘ – ergänzt durch die beneidenswerte Fähigkeit, sich selbst und andere immer wieder aufs Neue zu überraschen“ – um nicht zu sagen: zu beglücken.

Ab 1972 veröffentlichte Gerhard Glück Cartoons in der Hessischen Allgemeinen, in der Süddeutschen Zeitung, im Magazin der Süddeutschen Zeitung und im Manager Magazin. Seit Anfang der 1990er Jahre ist er Mitarbeiter von NZZ Folio, dem Magazin der Neuen Zürcher Zeitung, und dem Satiremagazin Eulenspiegel. Gelegentlich arbeitet er auch für die ZEIT. Gerhard Glück ist Träger der Goldmedaille des Art Directors‘ Club Deutschland und des Deutschen Karikaturenpreises.

## **Der Cartoonist und das Spielzeug**

Was Gerhard Glück gerne im Verborgenen hält: Er ist Spielzeugliebhaber. Glück baut, bastelt, klebt, hämmert und bemalt für seine Kinder und aktuell für seine Enkelkinder zahlreiche Objekte. Immer, wenn er mit seinen Cartoons nicht weiterkommt, macht er sich zur mentalen Entspannung ans Kinderspielzeug. Den Besuchern des Spielzeugmuseums ist eine kleine Auswahl dieser selbstgemachten Spielsachen auf Fotografien zugänglich, denn – so Glück – „es ist ja alles in Benutzung!“ Das Spielzeug kann nicht monatelang im Museum gezeigt werden, wenn es von den kleinen Eigentümern, nämlich Glücks Enkelkindern, noch täglich bespielt wird.

„Als Maler ist man mit den eigenen Arbeiten geradezu schicksalhaft verbunden,“ sagt Gerhard Glück und schildert ein Spielzeugerlebnis aus seiner eigenen Kindheit: „Dass mein Name, Glück, nicht ganz angemessen ist, hat mir der eine oder andere schon mal gesagt. Vermutlich hat das schon in früher Kindheit begonnen. Keine Angst, ich erzähle Ihnen nicht meine ganze Kindheit, aber die Beweiskraft bedarf des Beispiels! Ist Ihnen schon mal Ihr heiß geliebtes Segelflugzeug beim unangemeldeten Landeanflug vor die Stirn geknallt, so heftig, dass Sie rückwärts in eine ungepflegte Nachkriegsparkwiese fielen? Ich war damals vier oder fünf Jahre alt, die Narbe dieser Kollision trage ich heute noch und zeige sie auch gern mal für ein paar Cent. Kein Kind wurde im Park jemals von einem Segelflugzeug getroffen, nur ich!“

Doch Gerhard Glück sammelt auch Spielzeug: „Meine Spielzeugsammlung besteht aus Spielzeugresten aus der Kindheit meines Vaters, aus meiner und aus der meiner Frau. Und wir haben immer mal das eine oder andere schöne Spielzeug hinzugekauft. Dieses Sammelsurium hat sich im ganzen Haus eingenistet. Überwiegend sind es Fahrzeuge, angefangen hat es nur mit Rennwagen, nun kann man überall auch Indianer, Cowboys, Eisenbahnen oder Bahnhöfe entdecken. Vieles schlummert in Kartons – der Platz reicht nicht aus!“

## **Ausstellungsteam**

Gerhard Glück, Cartoonist

Martin Küchle, Grafiker

Dr. Karin Falkenberg und das Team des Spielzeugmuseums

Die Ausstellung wird begleitet vom Verlag Antje Kunstmann, München, vom Lappan-Verlag, Oldenburg, und von der Buchhandlung Korn & Berg, Nürnberg.

19.11.2015



Seite 4 von 5

## **BEGLEITPROGRAMM**

### **Bastelglück im Spielzeugmuseum**

In der Adventszeit hat das Spielzeugmuseum sogar montags geöffnet! Während die Eltern und Großeltern sich die neue Cartoon-Ausstellung „Glück im Spielzeugmuseum!“, die aktuelle Sonderausstellung „Notspielzeug. Die Phantasie der Nachkriegszeit“ oder das Museum ansehen können, basteln die Kinder in der Weihnachtswerkstatt im Kinderbereich kostenlos kleine Weihnachtsgeschenke für ihre Familien und Freunde.

Termine: Montag, 30. November sowie 7., 14. und 21. Dezember 2015, jeweils 12 bis 16 Uhr

Kosten: im Museumseintritt enthalten

### **Glücksbringer basteln**

Glück kann man immer gebrauchen! Kinder und Erwachsene basteln flauschige Glücksbringer für sich selbst, Familie und Freunde.

Termin: Samstag, 5. März 2015, 14 bis 17 Uhr

Kosten: im Museumseintritt enthalten



19.11.2015



Seite 5 von 5

## INFORMATIONEN KOMPAKT

### Laufzeit

ab 20. November 2015 in der Dauerausstellung des Spielzeugmuseums

### Eintritt

Die Präsentation ist im Museumseintritt von 5 Euro, ermäßigt 3 Euro, bereits inbegriffen.

### Kontakt

Spielzeugmuseum  
Karlstraße 13-15 (Museum)  
Irrerstraße 21 (Verwaltung)  
90403 Nürnberg  
Telefon: 09 11 / 2 31-31 64 (Museum)  
Telefon: 09 11 / 2 31-32 60 (Verwaltung)  
Fax: 09 11 / 2 31-54 95  
E-Mail: [spielzeugmuseum@stadt.nuernberg.de](mailto:spielzeugmuseum@stadt.nuernberg.de)  
[www.spielzeugmuseum-nuernberg.de](http://www.spielzeugmuseum-nuernberg.de)

### Öffnungszeiten

Dienstag bis Freitag	10-17 Uhr
Samstag und Sonntag	10-18 Uhr

### Anfahrt

Straßenbahnlinie 4: Haltestelle Hallertor  
Buslinie 36: Haltestelle Weintraubengasse  
U1 /11: Haltestelle Lorenzkirche, Ausgang in Richtung  
Hauptmarkt

Weitere Informationen erhalten Sie direkt beim Spielzeugmuseum unter Telefon 09 11 / 2 31-32 60 sowie bei der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Museen der Stadt Nürnberg unter Telefon 09 11 / 2 31-54 20.

